

SZ 20.11.12

Der Sonderzug nach Berlin entfällt

Anti-Südring-Initiativen denken über neuerliche Protestaktionen nach – bis zum Basta von Horst Seehofer

München – Karl Hofmann hat es vor zwei Jahren bei einer Radl-Demo im Perlacher Forst vorausgesagt: Spätestens wenn die nächste Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans ansteht, kommt der Südring wieder aufs Tapet. Der Sprecher der Vereinigten Bürgerinitiative Erholungsraum München – unter ihrem Dach sind 27 Gruppen aus der Stadt München, dem Isartal, dem Würmtal und dem Hachinger Tal vereinigt – sieht sich nun in seiner Auffassung bestätigt, dass die Bayerische Staatsregierung verkehrspolitisch nicht lernfähig ist. „Wir haben mehr als 30 000 Unterschriften gegen die A-99-Süd im Innenministerium abgeliefert, und die kapierten trotzdem nicht, dass die Bevölkerung ge-

gen dieses Projekt ist“, so Karl Hofmann. Was er zum Zeitpunkt seiner Äußerung nicht weiß: Ministerpräsident Horst Seehofer wird die Debatte am Montagnachmittag mit einem Machtwort stoppen. Ein vorläufiges Ende gefunden hat für Hofmann damit auch die „Zermürbungsstrategie“ der Staatsregierung. Aus seiner Sicht kam die Neuaufgabe der Südring-Diskussion und die Einladung zur Anhörung ohnehin einer „Verhöhnung“ gleich. Denn Stellungnahmen würden die von ihm geführten Initiativen seit 40 Jahren einreichen; alle Argumente seien hinlänglich bekannt – vom Ausbleiben eines nennenswerten Entlastungseffektes bis zur Zerstörung wertvoller Erholungsgebiete.

„Sie haben von Stuttgart 21 nichts gelernt.“ Mit diesen Worten kommentierte zunächst die frühere Baierbrunner Bürgermeisterin und Aktionsbündnis-Sprecherin Christine Kammermeier den neuen Entwurf zum Bundesverkehrswegeplan, den Innenminister Joachim Herrmann am vergangenen Freitag vorgelegt hat. Sie findet allein schon den Stil des Vorgehens „deprimierend“. Die Regierung habe die stichhaltigen Argumente gegen das Projekt, den klaren Bürgerwillen sowie die zwingend gebotene Beteiligung des Landtags und der betroffenen Kommunen „einfach ignoriert“, zunächst jedenfalls. Endgültig vom Tisch sei das Problem vermutlich nicht, man müsse vielmehr davon ausgehen, dass sich „die Idee Südring in den Köpfen bestimmter politischer und wirtschaftlicher Kreise festgefressen hat“. Kammermeiers Baierbrunner Aktionsbündnis dachte deshalb schon über neue Protestaktionen nach. Eine weitere Unterschriftensammlung oder die angedachte Zugfahrt nach Berlin werden nun abgeblasen.

„Von vornherein nicht richtig ernst genommen“ hat die Münchner Landrätin Johanna Rumschöttel (SPD) die Südring-Ansage des Innenministers. Allein schon die angekündigte kurzfristige Bürgerbeteiligung zeige die Unausgegorenheit des Vorschlags. „Ich hatte jedenfalls keine Angst, dass der Südring jetzt kommt.“

Mit einem Sturmlauf gegen die „Geisterfahrt des Innenministers“ reagierte eine Reihe von Landtagsabgeordneten der SPD, der Grünen und der Freien Wähler auf Herrmanns Südring-Vorstöß. Direkt an Seehofer wandte sich in der brisanten Angelegenheit die CSU-Abgeordnete Kerstin Schreyer-Stäblein aus Unterhaching, eine erklärte Projektgegnerin. Der Vorsitzende

des Verkehrsausschusses im Bundestag Toni Hofreiter (Grüne) hatte für den Fall, der Südring sollte nicht „bis Mitte Dezember von Herrmanns Wunschzettel verschwinden“, angekündigt, er werde sich für die Einstufung in die Kategorie „Kein Bedarf“ einsetzen. **JÜRGEN WOLFRAM**



Geballter Protest: Die größte Demonstration gegen den Autobahn-Südring fand im Sommer 2009 auf der Grünwalder Brücke über die Isar statt. FOTO: CLAUS SCHUNK

Kollektion 2012/13

Cooler Look für kühle Tage

Meisteratelier für feinste Pelzarbeit
Münchner Str. 109
82008 Unterhaching
Tel. 089-61 88 97
www.pelz-neugebauer.de

Pelz Neugebauer